

Courrier au BMS

Nachhaltiges Gesundheitswesen: Diskrepanz zwischen Absichten und Tatsachen

Brief zu: Maurer S. Wie Schweizer Spitäler ökologischer werden können. *Schweiz Ärztztg.* 2022;103(18):606–8

Mit der Thematisierung der Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen und dem konkreten Verfassen eines entsprechenden Strategie-papiers hat die FMH 2021 entscheidende Schritte in die Wege geleitet. Den lobenswerten Absichten bläst aber ein rauer Wind entgegen, und zuweilen begeben sich die Autoren auf aalglattes Parkett, wenn sie etwa sagen, dass die Ärzte den Patienten raten sollen, ihren Fussabdruck zu reduzieren, oder wenn die Ärzte eine Vorbildfunktion einnehmen sollen. Es ist eine einfache Tatsache, dass die grosse Mehrheit der ca. 40 000 Schweizer Ärzte zu jenem Teil der Bevölkerung gehört, welche mit all den Ferienwohnungen, Häusern, Jachten, SUV's, belastenden Reisen, Kreuzschiffahrten usw. zu den stärksten CO₂-Emittenten der Gesellschaft gehören und mit ihrem Fussabdruck weit entfernt von einer Vorbildfunktion sind. Bevor die Ärzte die Patienten dazu motivieren, den Fussabdruck zu reduzieren, müssten sie bei sich selbst aufräumen. Hoffnung macht aber, dass ein wachsender Teil der Ärzteschaft sich von der elitären Haltung längst verabschiedet hat und ausserordentlich nachhaltig lebt.

Und wenn Simon Maurer auf S.606ff beschreibt, wie Schweizer Spitäler ökologischer werden können, so ist es ganz wichtig, zur Kenntnis zu nehmen, dass in der Schweiz aus Wirtschafts-, Kosten- und Profitgründen immer noch wachsend mehr mit Beton, Stahl, Glas, Kunststoffen gebaut wird als mit nachhaltigen Stoffen. Jetzt und in den kommenden Jahren werden vom Kantonsspital Luzern an allen drei Standorten Luzern, Sursee und Wolhusen neue Spitäler erstellt werden, und hier wird bzgl. Baumaterialien vermutlich soweit bekannt nur tertiär nach ökologischen Kriterien geplant und gehandelt. Dies in krassem Gegensatz zur Realisierung von Spitälern z.B. in Baden-Württemberg und Steiermark. 2018 wurde in Graz das erste Krankenhaus in Vollholzbauweise realisiert. Studien belegen angeblich bereits relevante positive Effekte auf die Gesundheit der Patienten. Es stellt damit ein Vorzeigeprojekt in Sachen Gesundheitsförderung und Umweltschutz dar und es wäre wünschenswert, dass entsprechende Innovationsschritte auch bei den bevorstehenden Millionen- und Milliardenprojekten (Ersatz des Hauptgebäudes des Kantonsspitals Luzern) in der Schweiz vollzogen würden. Politi-

ker und Spitäler haben es in der Hand, weiter Sondermüll zu bauen und die CO₂-Emissionen wachsen zu lassen oder eben die entscheidende Wende in die Wege zu leiten.

Dr. med. Bernhard Estermann, Malters

Dialogue entre scientifiques et politiques à propos de climat: une heureuse initiative

Les questions liées au climat et à la biodiversité retiennent de plus en plus l'attention, au plan national et international. Ces débats concernent aussi le corps médical: la FMH a formulé l'an dernier une prise de position opportune et le BMS accueille des courriers et articles y relatifs [1].

Le 2 mai dernier a eu lieu au Palais fédéral une rencontre sur ces enjeux pressants, dont l'objectif était une meilleure connaissance mutuelle des élus politiques et des scientifiques, et spécialement de promouvoir le dialogue entre eux. Ce faisant, les présidences des deux Chambres invitaient leurs collègues à une première, dans une optique de «formation continue» des parlementaires à des problématiques demandant une meilleure prise de conscience – et des actions. Passons sur la vision attristante d'une moitié quasiment vide de l'hémicycle, mais compliments à la dizaine d'élus de droite qui, contrairement à leurs collègues, ont estimé pouvoir améliorer encore leurs connaissances.

Le prof. Marcel Tanner, président des Académies suisses des sciences, a ouvert la réunion. Puis des chercheurs ayant contribué au dernier rapport du GIEC, enseignants des EPF et de plusieurs universités, ont présenté huit thèmes: les quatre premiers sur différentes dimensions de l'état des lieux, les quatre suivants sur les mesures qui doivent être envisagées, rapidement dans toute la mesure du possible [2].

Même si elle n'est qu'un demi-succès, cette rencontre entre politiques et scientifiques, au Parlement même, constitue une nouveauté significative et nécessaire. En principe, des élus doivent s'intéresser à tout ce qui fait la vie de la collectivité et aux défis qui lui sont lancés. Y compris, le cas échéant, aux risques et menaces. A cet égard et s'agissant de climat, on peut imaginer qu'ils n'ont pas plus envie que tout un chacun d'entendre des nouvelles in-

quiétantes. Or, sur ce front, elles ne manquent pas, ni ne manqueront de s'aggraver, si nous ne réagissons pas fort et vite.

Certains parlementaires auront tendance à dire «chacun son métier: aux scientifiques de chercher, à nous de débattre et décider». Pourtant, des observateurs éminents le soulignent, le problème est que nous ne croyons pas ce que nous savons. C'est plus que préoccupant: comment agir juste si on n'admet pas les faits, si même on n'a pas envie de les connaître? Pour s'entendre sur une approche objective et prendre des mesures basées sur les faits, des occasions périodiques, comme celle du 2 mai, de contact direct entre parlementaires et celles et ceux qui étudient la réalité de notre milieu physique (climat) et biologique (biodiversité) sont précieuses. Personne ne peut plus prendre ces enjeux à la légère.

Dr méd. Jean Martin, Echandens

Références

- 1 Jaccard René et coll. Quand on veut, on peut. *Bull Med Suisses.* 2022;103(17):573–4.
- 2 Inverser la tendance: climat et biodiversité. *Swiss Academies Communications.* 2022;17(6), 21 pages.

Kaum Widerstand der FMH gegen Beschneidung der Patientenrechte (mit Replik)

In Deutschland hat das Verfassungsgericht jüngst einen Entscheid gefällt, der das Arztgeheimnis stützt [1]: Die Ärztinnen und Ärzte müssen die Patientenakten auch für behördliche Kontrollen zum Betäubungsmittelverkehr nicht öffnen. In der Schweiz ist der Trend umgekehrt: Das Bundesgericht hat in einem Urteil vom März dieses Jahres die ärztliche Schweigepflicht stark aufgelockert (Urteil 2C_658/2018). Die FMH hat hierzu in dieser Zeitung zwei Artikel geschrieben («Wie reagiere ich auf Auskunftsbegehren der Aufsichtsbehörde?» und «Das Bundesgericht präzisiert die Rechtsprechung zum Arztgeheimnis»). Das Problem dabei ist nicht so sehr, dass die FMH das Bundesgerichtsurteil akzeptiert – sie kann dagegen ja wenig tun – sondern, wie leicht sie dies getan hat. Damit wird den Patientinnen und Patienten das falsche Signal ausgesendet: Wir kämpfen nicht für eure Rechte. Auch stösst auf, dass sich die Behörden einerseits mehr Rechte verleihen, die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger

zu kontrollieren. Andererseits werden aber behördliche Aufgaben an privatwirtschaftliche Organisationen übertragen, ohne dass die Behörden deren Arbeit kontrollieren, so etwa bei den Wirtschaftlichkeitsverfahren, wo BAG und EDI der Santésuisse blind vertrauen, obwohl seit Jahren berechtigte Zweifel an ihrer Methode und ihrem Vorgehen bestehen.

Der VEMS hat Prof. Dr. iur. Ueli Kieser gebeten, ein Rechtsgutachten [2] über oben genanntes Bundesgerichtsurteil zu erstellen. Prof. Kieser geht in seinem Gutachten folgenden drei Fragen nach: 1: «Ist das Urteil 2C_658/2018 mit der BV Art. 13 und EMRK Art. 8 vereinbar?» 2: «Ist die Begründungsgrundlage mit Art. 321 StGB vereinbar?» Und 3: «Ist es möglich oder wäre es allenfalls möglich, dass bei der bisherigen Begrenzung der Schweigepflicht gegenüber der Aufsichtsbehörde geblieben wird, wie sie bis dato festgeschrieben war?» Bei der Beantwortung von Frage eins, der Überprüfung der Verfassungsmässigkeit also, hält Prof. Kieser fest: «Es müssen stark überwiegende Interessen bestehen, damit das Privat- und Familienleben eingeschränkt wird.» Er kommt zum Schluss: «Die Würdigung des Bundesgerichts überzeugt nicht.» Bezüglich Begründungsgrundlage der Vereinbarkeit mit Art. 321 StGB hebt Prof. Kieser die Verhältnismässigkeit hervor und schliesst: «Insoweit darf das in Art. 321 StGB erfasste Berufsgeheimnis nur unter besonderen Voraussetzungen eingeschränkt werden.» Auch seine Be-

antwortung der dritten Frage ist eine kritische Würdigung: «Es sind also bezogen auf die Einschränkungen des Berufsgeheimnisses bzw. der Schweigepflicht die Grenzen sorgfältig zu bestimmen und zu berücksichtigen.» Prof. Kieser stellt allerdings auch klar: «... die durch das Bundesrecht gesteckten Grenzen müssen beachtet werden.»

Wir haben also ein Bundesgerichtsurteil, das von einem ausgewiesenen Spezialisten des Schweizer Versicherungsrechts mit Fragen beurteilt wird, während der Zentralvorstand der FMH dieses frag- und widerstandslos akzeptiert. Die FMH hat hier eine Chance verpasst, sich und damit die gesamte Ärzteschaft durch ein engagiertes Eintreten für die Rechte und den Schutz der Patientinnen und Patienten kommunikativ zu profilieren. Die Folgen dieses fehlenden Engagements werden Ärztinnen und Ärzte in einer weiteren Belastung der ohnehin schwieriger gewordenen Arzt-Patienten-Beziehung zu spüren bekommen.

*Dr. med. Michel Romanens, Leitung Verein Ethik und Medizin Schweiz
Flavian Kurth, Sekretär Verein Ethik und Medizin Schweiz*

Referenzen

- 1 www.aerztezeitung.de/Wirtschaft/Verwaltungsgericht-Hausarzt-muss-Patientenakten-auch-fuer-BtM-Kontrolle-nicht-oeffnen-427486.html
- 2 Rechtsgutachten Prof. Kieser: www.docfind.ch/KieserGutachtenArztgeheimnis012022.pdf

Replik auf «Kaum Widerstand der FMH gegen Beschneidung der Patientenrechte»

Wir erachten es als eine Aufgabe des Rechtsdienstes der FMH, unsere Mitglieder über Gesetzes- und Verordnungsänderungen auf Bundesebene sowie auch über Urteile des Bundesgerichts zu informieren, welche für die Ärzteschaft und ihren Praxisalltag von Interesse und Bedeutung sein könnten. Dazu gehörte auch die Information über das Bundesgerichtsurteil (2C_658/2018) zur ärztlichen Schweigepflicht.

Die Würdigung eines Bundesgerichtsurteils im Rahmen eines Rechtsgutachtens – wie in casu – erachten wir als einen wichtigen Beitrag zur Rechtsentwicklung. Auch die FMH beurteilt das Bundesgerichtsurteil als problematisch. Dies ändert nichts an der Tatsache, dass es sich um ein letztinstanzliches Urteil handelt. Für die Ärzteschaft ist in diesem Kontext wichtig, darüber informiert zu werden.

Die FMH distanziert sich in aller Form von der Aussage, dass sie sich nicht dezidiert für den Schutz des Arztgeheimnisses engagiert und jede Verwässerung ablehnt. Ein entsprechendes juristisches Engagement ist indessen erst möglich, wenn ein konkreter Fall in Zukunft gerichtlich, und ebenfalls letztinstanzlich, entschieden wird. Selbstverständlich ist die FMH bereit, betroffene Mitglieder in einem solchen Verfahren zugunsten der Erhaltung eines stringenten Rechtsschutzes des Arztgeheimnisses zu begleiten.

Dr. med. Yvonne Gilli, Präsidentin FMH

Communications

Examens de spécialiste

Examen de spécialiste en vue de l'obtention du titre de spécialiste en médecine pharmaceutique

Examen écrit:

23 août 2022, 09:00–13:00

Biozentrum, Spitalstrasse 41, 4056 Basel

Examen oral:

13 septembre 2022, 09:00–18:00

Biozentrum, Spitalstrasse 41, 4056 Basel

Délai d'inscription: 30 juin 2022

Vous trouverez de plus amples informations sur le site web de l'ISFM www.siwf.ch → formation postgraduée → Titres de spécialiste et formations approfondies → médecine pharmaceutique

Examen en vue de l'obtention de la formation approfondie en cytopathologie à adjoindre au titre de spécialiste en pathologie

Date: 1^{er} novembre 2022

Lieu: Institut de Pathologie, Université de Berne

Délai d'inscription: 31 août 2022

Vous trouverez de plus amples informations sur le site web de l'ISFM www.siwf.ch → formation postgraduée → Titres de spécialiste et formations approfondies → pathologie

Examen en vue de l'obtention de la formation approfondie en endocrinologie-diabétologie pédiatrique à adjoindre au titre de spécialiste en pédiatrie

Lieu:

Hôpital de l'Enfance, Chemin de Montétan 16, 1004 Lausanne

Date: Jeudi, le 24.11.2021

09h00–11h30 examen écrit (en anglais)

13h00–18h00 examen oral (1 heure par candidat/e)

Délai d'inscription: 1^{er} août 2022

Vous trouverez de plus amples informations sur le site web de l'ISFM www.siwf.ch → formation postgraduée → Titres de spécialiste et formations approfondies → Pédiatrie